

Wolfgang Windgassen

Am 11.4.2017 hielt der allseits bekannte Mag. Rudolf Wallner in bewährter Form mit vielen musikalischen Raritäten in der Tasche beim Richard Wagner Verband Linz einen Vortrag über den deutschen Heldentenor Wolfgang Windgassen.

Wolfgang Windgassen kam am 26.6.1914 im französischen Annemasse, unweit von Genf, vorerst noch als Wolfgang von der Osten zur Welt. Sein Vater, der Heldentenor Fritz Windgassen, und seine Mutter, die gefragte Koloratursopranistin Vali von der Osten, heirateten nämlich erst zwei Jahre später. Nach Leistung des Militärdienstes stand Wolfgang Windgassen erstmals selbst auf der Bühne, 1941 begann seine Karriere als Opernsänger, vorerst in Werken wie Pelleas et Melisande, Der Freischütz, Fidelio, Guntram und Pfitzners Die Rose vom Liebesgarten, wovon wir während des Vortrages alte Tonaufnahmen mit Bildern vom jungen Windgassen genießen durften. Erst allmählich tastete sich Wolfgang Windgassen an Richard Wagners Werke heran, konnte dann allerdings mehr als 10 Jahre hindurch seine Stärke als Heldentenor beweisen. Dies wohl auch dank seiner „stimmlichen Ökonomie“, die ihm ein längeres Durchhalten ohne Stimmverlust ermöglichte. Ab 1951 sang er auch regelmäßig bei den Bayreuther Festspielen, von Festspielleiter Wieland Wagner wurde er oftmals liebevoll mit „mein Held“ angesprochen. Sein zweiter Kosenamen war Millimetersänger, zumal er auch szenisch immer der Herr der Situation und der Position auf der Bühne war. Neben dem Wagner Fach sang er in italienischen Opern. Bei einem Ausschnitt aus Othello durften wir uns selbst auch von seinen darstellerischen Fähigkeiten überzeugen. Bis zuletzt wirkte er daneben wiederholt in Operettenaufführungen mit, wie etwa in der Fledermaus, dem Zigeunerbaron und dem Schwarzwaldmädel – wie die mitgebrachten Filmausschnitte zeigten.

Wolfgang Windgassen war ein sehr ausgeglichener, stets kameradschaftlicher Künstler ohne jegliche Skandale. Neben der Musik liebte er Autos, seine Modelleisenbahn, Tiere und seine Familie. In zweiter Ehe war er mit der berühmten Sopranistin Lore Wissmann verheiratet, die ihn bis zu seinem Tod begleitete. Trotz zahlreicher Gastauftritte blieb er seinem Stammhaus, der Oper Stuttgart, stets treu verbunden, ab 1970 auch als deren Operndirektor. Nachdem er 1966 noch bei Wieland Wagners Verabschiedung die Grabrede gehalten hatte, starb er selbst am 8.9.1974 unerwartet an einem Herzversagen. Sein Grab befindet sich auf dem Waldfriedhof Stuttgart. Den berührenden Schluss des Vortrages bildete die Gralserzählung aus Lohengrin, bei der wir anhand vieler eingeblendeter Bilder nochmals das Leben dieses bedeutenden Sängers bis hin zu seinem Grab Revue passieren lassen konnten.

Irene Jodl